



Liebe Leserinnen, liebe Leser

Ein Kind kommt auf die Welt – einiges ist schon angelegt: seine Talente, seine Stärken und Schwächen. Vieles ist noch ungewiss. Damit es seine Potenziale ausschöpfen kann, braucht es fördernde und anregende Angebote und Strukturen. Wie sieht es damit aus, wenn ein Kind mit Behinderung auf die Welt kommt? Kein Zweifel, es gibt gute Schulen, besondere Wohn- und Arbeitsmöglichkeiten. Nicht selbstverständlich aber ist, dass Kinder und Jugendliche mit Behinderungen dazugehören, dass sie den Weg in die Welt – die Kita oder die Schule – zusammen mit ihren «Gspänlis» aus dem Quartier gehen können.

Trotz gesetzlichen Rahmenbedingungen und wissenschaftlichen Erkenntnissen: Die Integration von Kindern mit einer geistigen Behinderung entspricht nach wie vor nicht der Norm. Zwar mehren sich Beispiele von SchülerInnen mit Behinderung, die die Regelschule in allen Stadien durchlaufen haben (Seite 16). Doch gibt es auch das Gegenteil: Kantone, die in alten Mustern verharren und Kindern mit geistiger Behinderung den Zugang zur Regelschule verwehren wollen. Noch immer ist voller Einsatz nicht nur auf individueller, sondern auch auf politischer Ebene gefordert. Und so haben die insieme-Vereine vor Ort zum Entwurf des St. Galler Schulgesetzes dezidiert Nein gesagt: Ein pauschaler Ausschluss von Kindern mit geistiger Behinderung aus der Regelschule ist unverständlich und inakzeptabel.

Sich politisch engagieren, kreative Wege für integrative Lösungen finden, nicht zu reden von den medizinischen, organisatorischen und administrativen Fragen, die ebenfalls zu klären sind: Der ständige Einsatz von Eltern für ihre Kinder mit Behinderung kann an den Kräften zehren. Nur wer hin und wieder Oasen für Ruhe und Erholung schafft, entrinnt der Erschöpfung (Seite 10). Entlastungsdienste, Spielnachmittage oder Ferienwochen, wie sie viele insieme-Vereine anbieten, sind äusserst wertvolle Angebote. Entsprechend gross ist die Nachfrage. Doch vielerorts fehlt es an Geld für den dringend nötigen Ausbau.

Sie, liebe Leserinnen und Leser, leisten als Eltern oder Geschwister tagtäglich einen unschätzbaren Beitrag für das Wohlbefinden Ihrer Angehörigen mit geistiger Behinderung. Sie setzen Ihre Kräfte dafür ein, um die Welt im Kleinen wie auch im Grösseren gastfreundlicher für diese besonderen WeltbürgerInnen zu machen – und damit auch für alle. Danke!

Heidi Lauper, Co-Geschäftsführerin insieme Schweiz